

## **Grußwort anlässlich des Protestes „Bunt statt Braun“ – eine Menschenkette für Dessau-Roßlau am 7. März 2015**

---

Sehr geehrte/r  
Mitglied des Bundestages Steffi Lemke,  
Mitglieder des Landtags,  
Mitglieder des Stadtrates mit dem Vorsitzenden Herrn Ehm an der Spitze  
Kirchenpräsident Liebig, Joachim,  
Ehrenbürger Alfred Radeloff und Dr. Jürgen Neubert,  
Antony Hermus,  
liebe Bürgerinnen und Bürger der Stadt Dessau-Roßlau,  
liebe Gäste (damit meine ich nicht die da hinten!),  
meine Damen und Herren,

heute vor 70 Jahren ging der schwerste Bombenangriff des 2. Weltkrieges über unsere Stadt nieder. In dem von Spreng- und Brandbomben verursachten Feuersturm kommen in dieser Nacht 668 Menschen, ganz überwiegend Zivilisten, ums Leben, die Innenstadt von Dessau wird fast vollständig, zu 84%, in Schutt und Asche gelegt. Die schöne alte Residenzstadt war untergegangen. Wir trauern um die vielen Kriegsoffer, wir gedenken ihrer, auch den Hinterbliebenen, die sich in der schweren Kriegs- und Nachkriegszeit durchschlagen mussten und mitten in den Trümmern dieser Stadt versuchten, zu überleben.

Aber im Unterschied zu den ungebetenen Gästen, die heute in der Stadt sind, haben wir nicht ausgeblendet, wie es dazu kam.

Die Fackel des Krieges war aus fast allen Teilen der Welt wieder an ihren Ursprung, nach Deutschland, zurückgekehrt. Und da die Kriegsflagge auch von Dessau-Roßlau ausging, kehrte sie auch hierher zurück. Und Dessau-Roßlau war keine unschuldige Stadt.

Schon vor der Machtergreifung der Nationalsozialisten im Reich regierte im Freistaat Anhalt, dessen Residenzstadt Dessau war, die NSDAP ab 1932. Damit ging abrupt und vorerst eine hunderte Jahre lange fortschrittliche. Liberale und weltoffene Entwicklung Anhalts zu Ende.

Der absolutistische Fürst Leopold I. nahm französische Glaubensflüchtlinge auf, siedelte zielgerichtet viele im Wasserbau erfahrene Flamen in Anhalt an.

Fürst Franz schuf ein beispielloses aufklärerisches Reformwerk, dessen gegenständliche Zeugen wie Schlösser und Parkanlagen heute unter UNESCO-Schutz stehen. In ganz Europa beachtete man die Reformprojekte in Bildung und Kunst.

Der in Dessau geborene Moses Mendelsohn schuf die Grundlagen für ein deutsch geprägtes, von Toleranz geprägtes und aufklärerisches Judentum.

Mit dem Bauhaus kam eine künstlerische und architektonische Elite nach Dessau, um nach dem verlorenen 1. Weltkrieg völlig neue Wege in Kunst, Städtebau und Gesellschaft zu gehen. Hugo Junkers: Erfinder, Professor, Konzernlenker und aufrechter Demokrat begann seinen Traum von der Entwicklung eines zivilen Weltluftverkehrs zu verwirklichen. All das fand ein jähes Ende mit der Machtergreifung der Nationalsozialisten. Das Bauhaus wurde geschlossen.

Als eine der ersten Synagogen brannte in der sog. Reichskristallnacht die Dessauer, das Lebenswerk von Moses Mendelsohn damit geschändet. Hugo Junkers wurde enteignet und aus Dessau vertrieben. Von den Neonazis werden die Opfer des sog. Bombenholocausts beklagt. In Wahrheit wurde der Bombenkrieg unter Inkaufnahme ziviler Opfer in Deutschland erfunden, übrigens noch vor dem 2. Weltkrieg. 1936 wurde von der Legion Condor im spanischen Bürgerkrieg ausgerechnet mit den ausschließlich für zivile Zwecke gebauten Ju 52 die Guernica bombardiert. Ab 1939 dann Polen, die Sowjetunion, England und andere Länder.

„Und heute gehört uns Deutschland, und morgen die ganze Welt“ hieß es in einem von Wehrmacht und SS oft gesungenen Lied, das sehr klar dem Größenwahn der Nazis widerspiegelt.

Wer diese Vorgeschichte ausblendet oder verfälscht, vergeht sich an den vielen Opfern, die mit ihrem Leben für den Größenwahn bezahlt haben.

Ich rufe den Neonazis, diesen Ewiggestrigen, den Unbelehrbaren zu:

Ihr seid in Dessau-Roßlau nicht willkommen!

Wir dulden die Verfälschung der Geschichte nicht!

Wir treten euch gemeinsam entgegen und zeigen, dass wir Demokraten, die ein völlig anderes Geschichts- und Menschenbild haben, in der großen Mehrheit sind.

Meine sehr verehrten, demokratisch gesinnten Mitbürgerinnen und Mitbürger, lassen Sie uns gemeinsam heute gegen braunen Ungeist protestieren und zeigen, dass unsere Heimatstadt weltoffen, demokratisch und bunt ist. Wir dulden weder Geschichtsklitterung noch Rassismus, weder Fremdenfeindlichkeit noch Unfreiheit.

Lassen Sie uns gemeinsam unsere Stimme erheben gegen dumpfe Thesen und diejenigen, die wieder auf komplizierte Fragen einfache Antworten geben.

Wir werden nach den weiteren Reden und Darbietungen gegen 12.30 gemeinsam einen demokratischen Spaziergang, zu dem unser Stadtratsvorsitzender Lothar Ehm eingeladen hat, machen.

Es wird ein Toleranzlauf stattfinden, und gegen 14.00 wollen wir die Menschenkette um die Innenstadt schließen und sie gegen unbelehrbare Nazis schützen.

Auf der Hauptbühne wird den ganzen Tag ein buntes Programm stattfinden, zahlreiche Künstler und Redner werden zu erleben sein.

Um 21 Uhr wollen wir dann in der Kirche St. Paulus in der Radegasser Straße auf unsere Weise den Opfern der Bombennacht des 7. März gedenken.

Abschließend habe ich noch eine Bitte:

Bitte beteiligen Sie sich an den genannten Aktionen, insbesondere an der Menschenkette.

Lassen Sie sich nicht von den Neonazis provozieren, bleiben Sie besonnen und wachsam.

Und haben Sie Verständnis für die Polizei und die Ordnungskräfte und befolgen Sie deren Anordnungen und Hinweise.

Vergessen wir nicht, dass wir das Versammlungsrecht, welches durch das Grundgesetz geschützt ist, so wollen, 1989 dafür auf die Straße gegangen sind. Dieses Recht gilt auch für die, die den Rechtsstaat nicht wollen und die Polizei hat die Aufgabe, genehmigte Veranstaltungen abzusichern. Die Polizei ist nicht unser Gegner, sondern in der jetzigen Verfasstheit Teil des Rechtsstaates. Ich habe keine Sorge, dass wir unsere zahlenmäßige und geistige Überlegenheit nicht zum Ausdruck bringen werden.

- Dank an das Netzwerk gelebte Demokratie -

Lassen Sie uns diesen Tag mit Mut und Engagement angehen und lassen Sie uns zeigen, dass in unserer Stadt kein Platz für Nazis ist.

Gehen wir es an! Danke schön.